



Die Häsgruppe tanzte in der Auberghalle die Sonne herbei.

FOTO: BARBARA RÖDERER

Narren zappten sich durchs Dorfleben

Beim närrischen Dorfowe in Oberschopfheim bildete ein Ausflug in die Fernsehwelt den Rahmen

FRIESENHEIM-OBERSCHOPFHEIM. Beim Oberschopfheimer närrische Dorfowe bewies die Stänglihocker-Narrenzunft mit einem Ausflug in die Welt der öffentlichen und privaten Fernsehsender, dass sie mit Erfolg den Generationenwechsel vollzogen hat. Viele junge Talente aus den eigenen Reihen, aber auch Vertreter der örtlichen Vereine zeigten schöne Auftritte.

Allen voran trat die Vorsitzende Sabrina Oswald mit Nico Vollmer auf. Sie zappten sich, Chips knabbernd und hügelnd, als Ehepaar durch die Programme – mit viel Situationskomik. Mit der „Tageschau“ und ihrer Sprecherin Stefanie Beck wurden die närrischen Zuschauer mit witzigen Pointen in die große und keine Politik entführt. Wie die Chorgemeinschaft den angekündigten Weltuntergang erlebte, besangen sie als Engelschor mit Leiter Petrus alias Peter Kupfer. Als Vertreter des „Bibel-TV“ durfte der Refrain „Wir kommen alle in den Himmel“ nicht fehlen. Die Koch- und Tanzshows im Fernsehen repräsentierte die Garde des Turnvereins. Die Mädels machten dabei jedem Fernsehballer Konkurrenz.

Den Kochlöffel und den Suppentopf konnten die jungen Lohbachhexen in ih-

rem Tanz schwingen. Für den Wetterbericht ließ sich die Narrenzunft eine gelungene Wetterprognose einfallen. Als strahlende Sonnen im schicken gelben Outfit tanzten die Mädels der Häsgruppe zusammen mit den Alten Herren des Sportvereins, gekleidet in Regenmontur. „Tiefdruck“ und „schönes Wetter“ ergänzten sich zu einem guten Wettermix.

Klarer Fasent-Hit wurde gewählt

Dann folgten zwei Fasentoriginale auf die Bühnenbretter: Andrea Albert und Silke Schabinger, im wirklichen Leben Schwestern aus dem Hause Sunderer, erzählten in der Sendung „Mitten im Leben“ so manchen Schwank aus dem Dorf. So machten sie Werbung für die neue Apotheke im Dorfkern und verrieten das Eröffnungsangebot: „Alle Zäpfle gibt es an diesem Tag zum Einführungspreis.“

Das bevorstehende Dorfjubiläum war für die Oswald-Singers – die Brüder Markus, Alois und Christian Oswald sowie Lothar Brodowski und Bernhard Krämer – eine Steilvorlage. Mit dem Ohrwurm „Wann kommst Du?“ nahmen sie Pfarrer Steffen Jelic und dessen wohl problematisches Verhältnis zu seinem Ter-

minkalender auf den Arm. Einen Blick ins Probeleben eines jungen und alten Feuerwehrmannes gewährten in einem Sketch fünf Floriansjünger. An der Spitze stand der aufgeregte Kommandant Felix Kalt.

Zum Schluss wurde noch auf den Sender Sat1 gezappt. In „Mein Mann kann“ meldeten sich vier Oberschopfheimer Paare zum Wettbewerb an. Dabei mussten die Männer auch einen Limbo tanzen. Hier war Stefan Grafmüller letztlich der gelenkigere und gewann zusammen mit Partnerin Katharina Beck das Stechen. Komplimente gab es auch an die Ehepaare Reifenschweiler, Jägerbauer und Gerasch, die diesen Spaß mitmachten.

Mit der „Ultimativen Chart-Show“ wurde zuletzt der beliebteste „Fasenthit us Ewerschopfe“ gekürt. Den dritten Platz belegte dabei der örtliche Fanfarenzug, zuvor als Musikantenstadt in Aktion, mit einem unverwechselbaren Bruno Roth an der Spitze. „Am Mändig mache mir blau“: Diesen lokalen Hit schmetterte er in fast allen denkbaren Sprachen ins Mikrofon. „Mir läbe nur eimol“ vom Richebacher Buurequartett bekam die Silbermedaille, doch das „Oberschopfheimer Fasentlied“ wurde mehrheitlich Sieger.

Barbara Röderer